

Aus: Kölner Stadt-Anzeiger

Datum: 25. Oktober 2006

Konferenz zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze

Betriebe von Inhabern ausländischer Herkunft sollen mehr Lehrstellen anbieten.

VON CLEMENS SCHMINKE

„1000 neue Ausbildungsplätze“ heißt eine Initiative der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer. An Arbeitgeber griechischer Herkunft richtet sich das Projekt „Neo Xekinima“. Der Verband der kroatischen Hoteliers und Gastronomen in NRW bietet ein „Übergangsmanagement Schule-Beruf“ an. Drei Beispiele für Bemühungen, in Köln und andernorts Betriebe von Eignern ausländischer Herkunft zur Schaffung von Lehrstellen zu bewegen. Diesem Thema widmete sich die Regionalkonferenz „Aktiv für Ausbildungsplätze – Ausbildung in Unternehmen mit Migrationshintergrund“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK), an der gestern 120 Unternehmer, Politiker sowie Vertreter von Verbänden und Initiativen teilnahmen. Die Ausbildungs-

quote der knapp 300 000 Betriebe in Deutschland, deren Inhaber ausländischer Herkunft sind, betrage nur sechs bis 18 Prozent, sagte Maria Böhmer, Staatsministerin im Kanzleramt. Dagegen beschäftigten durchschnittlich 23 Prozent der Unternehmen „in deutscher Hand“ Auszubildende. Daher sollen auch in Köln und Umgebung die Anstrengungen verstärkt werden, zusätzliche Lehrstellen bei „ausländischen“ Firmen entstehen zu lassen. Im Jahr 2004 lag der Anteil von Jugendlichen „mit Migrationshintergrund“ an den Azubis unter zehn, fünf Jahre zuvor noch bei 14 Prozent, verdeutlichte Bürgermeister Josef Müller das Problem. Michael Garvens, Vizepräsident der IHK Köln, sprach von „beträchtlichen Potenzialen“, die es auszuschöpfen gelte, etwa durch Beratung über die duale Berufsausbildung. Über Unternehmerverbände und in Gewerbegebieten will die IHK gezielt Ausbildungsplätze bei „ausländischen“ Firmen akquirieren.